

Zwei im Einsatz für junge Flüchtlinge

Engagement Gabriele Opas vom Freiwilligen Zentrum sucht Paten, die den Neuankömmlingen das Leben hierzulande näherbringen. Thomas Weigand erzählt, warum ihn diese Aufgabe seit Jahren erfüllt

VON ANDREA BAUMANN

Innenstadt/Kriegshaber Auch wenn die Zahl der Flüchtlinge in Augsburg leicht rückläufig ist: Das Freiwilligen Zentrum (FZ) ist weiterhin auf der Suche nach Frauen und Männern, die eine Patenschaft für minderjährige und junge erwachsene Flüchtlinge übernehmen wollen. Dabei geht es nicht darum, sich um Ausbildung und Asylverfahren zu kümmern. Dafür sind die Pädagogen in den Unterkünften, Jugendämter, Vormünder und andere zuständig. „Die jungen Flüchtlinge sollen von den Paten lernen, wie unsere Gesellschaft tickt“, formuliert Gabriele Opas, Projektleiterin Asyl im FZ, die Hauptaufgabe der Ehrenamtlichen.

Thomas Weigand zählt zu den Aktiven der ersten Stunde. Als er 2015 während der großen Flüchtlingswelle in der Zeitung las, dass Flüchtlingspaten gesucht werden, meldete sich der heute 57-Jährige zu einer dreitägigen kostenlosen Schulung (siehe Infostück) an. Anschließend fühlte er sich gewappnet für den Schritt von der Theorie in die Praxis. Sein erster Schützling war ein 15-Jähriger aus Pakistan, dem er gleich mal den Plirraz zeigte. Sehr schüchtern sei der Jugendliche anfangs gewesen, habe sich aber gut entwickelt. „Er lebt mittlerweile im Unterergäu, ich habe aber immer noch Kontakt zu ihm“, sagt Weigand.

Dem Freiwilligen Zentrum ist es wichtig, dass die Patenschaften kein Strohfeuer bleiben. Jeder Teilnehmer des Einführungskurses habe die Möglichkeit abzuspringen, wenn er merkt, dass die Aufgabe nichts für ihn ist. „Aber wer sich dafür entscheidet, sollte mindestens ein Jahr dabei bleiben“, sagt Opas. „Wer eine Patenschaft übernimmt, übernimmt auch Verantwortung.“

Thomas Weigand macht diese Verantwortung so viel Freude, dass er aktuell mehrere junge Flüchtlinge betreut, vor allem aus Afghanistan. In der Regel kümmern sich die Paten um einen Klienten. Ideal ist es,



Thomas Weigand unterstützt Gabriele Opas gerne bei der Suche nach neuen Flüchtlingspaten, da er von dieser ehrenamtlichen Aufgabe überzeugt ist. Die beiden stehen vor dem Eingang des Freiwilligen Zentrums, das sich seit Kurzem in ehemaligen St. Jakobsstift befindet.

Foto: Annette Zoepf

wenn die Ehrenamtlichen sich ein bis zweimal die Woche ein bis zwei Stunden Zeit nehmen können für kleine Ausflüge, Gespräche oder auch Nachhilfe. Ob dazu auch Einladungen ins private Umfeld zählen, könnten die Paten frei entscheiden, sagt die Projektleiterin.

Weigand, von kräftiger Statur und nicht um Worte verlegen, scheint mit den unterschiedlichen Charakteren seiner Schützlinge klarzukommen. „Wenn mich einer mal anlügt, sehe ich das sofort an seinem Blick“, sagt der Kriegshaberer und grinst. Man muss aber kein „gestandenes Mannsbild“ sein, um der Aufgabe gewachsen zu sein. Aktuell sind unter der Regie des Freiwilligen Zentrums rund 50 Flüchtlingspaten im Alter von 18 bis 76 Jahren im Einsatz, mehrheitlich

Frauen. „Frauen machen das sehr gut, wenn sie sich abgrenzen können“, weiß Opas aus Erfahrung. Durch sie bekommen die jungen Migranten aus erster Hand das hierzu-lande geltende Frauenbild vermittelt.

Neben Offenheit gegenüber einer fremden Kultur sollten die Paten ohne Erwartungshaltung an die Treffen herantreten. „Man muss die Jugendlichen da abholen, wo sie stehen“, sagt Opas.

Bei allen kulturellen Unterschieden kann Weigand durchaus Parallelen zu den einheimischen Jugendlichen feststellen. Stolz erzählt er, wie es ihm gelungen ist, einen jungen Afghanen dazu zu bewegen, sein Handy zur Seite zu legen. Weigands kumpelhafte Art soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass er auch streng sein kann, etwa wenn es ums Deutschlernen geht. „Mit einer Ausnahme habe ich alle meine Jungs vom Jobcenter weggekriegt“, sagt der 57-Jährige. Was Weigand allerdings nicht gefällt, ist der aktuelle Ton der Flüchtlingsdebatte. Hinzu kommt die Bürokratie, die dem Integrationswillen im Weg stehe. Trotz allem überwiege das Positive, betont er. „Etwa dann, wenn ich merke, dass ich jemanden aus seinen Problemen herausholen kann.“

Wie werde ich Flüchtlingspate?

- **Kurs** In der dreitägigen Schulung zum Flüchtlingspaten werden die Teilnehmer mit dem Asyl- und Jugendhilferecht vertraut gemacht. Sie bekommen einen Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen auch unter Berücksichtigung ihrer Herkunft, um Missverständnissen vorzubeugen.
- **Termin** Der nächste kostenlose Kurs findet am 3., 5. und 7. September, jeweils von 18 bis 22.30 Uhr statt. Ort

ist das Freiwilligen Zentrum, das sich seit Kurzem am Mittleren Lech 5 (ehemaliges St. Jakobsstift) befindet.

- **Anmeldung** Interessenten können sich per E-Mail unter opas@freiwilligenzentrum-augsburg.de oder telefonisch unter 0821/450 42 20 anmelden. Für Anrufer gilt: Das FZ macht von 13. bis 26. August Betriebsurlaub. (bau)